

Gedächtnisprotokoll

Ankunft vor dem Innenministerium der DDR.

Wir marschieren rein. In der Vorhalle steht ein VoPo (Volkspolizist). Ich wende mich an ihn und erkläre ihm, daß wir eine Delegation sind.....

Er wartet das Ende der Erklärung nicht ab und unterbricht mich.

Vo.Po: "Bitte Ihre Papiere. Bitte geben sie zum Pörtner und erklären Sie ihm das."

Ich gehe zum Pörtner und wiederhole;

Thomas: "Wir sind eine Delegation der Studentenschaft der THD und der Uni Gießen aus der BRD. Wir kommen, um einem Verantwortlichen eine Resolution zu überreichen, in der wir protestieren gegen die Verhaftung Rudolf Bahros und gegen den Hausarrest von Robert Havemann. Wir wollen von einem Verantwortlichen Auskunft haben über das Schicksal der Beiden und um die Erlaubnis bitte, sie besuchen zu dürfen."

Pförtner: schreibt mit. "Bitte warten Sie einen Moment. Setzen Sie sich so lange dort hin. Ich sage dem zuständigen Herrn Bescheid, damit er sie empfängt."

Wir bedanken und setzen uns.

Pförtner: Nimmt Telefon ab: "Kann ich den Genossen sprechen, es ist dringend. Hier ist eine Delegation der Allgemeinen Studentenausschüsse der THD und der Uni Gießen. Sie möchten eine Resolution überreichen wegen R. Havemann und R. Bahro. Ja! SO! Danke!"

Wendet sich an uns: "Der zuständige Herr kommt gleich!"

Pförtner: So, jetzt ist es soweit. Kommen Sie bitte mit. Das ist der Herr, der mit Ihnen sprechen wird."

Wir stehen auf - Aus dem hinteren Zimmer kommen die Gießener, mit denen das Gespräch zu unterer Überraschung schon gelaufen ist.

In dem Raum befindet sich noch ein weiterer, jüngerer Mann mit einem dicken Notizbuch. Ich gehe auf den Älteren zu, gebe ihm die Hand und stelle mich vor. Ebenso die anderen. Der Mann selbst sagt weder seinen Namen noch seine Funktion, was uns aber nicht gleich auffällt. Wir setzen uns und ich zeige die beiden Papiere des ASTa: den Brief ans Innenministerium und die Resolution hervor.

Thomas: "Wir sind eine Delegation des ASTa der THD. Wir sind hier um von Ihnen einige Auskünfte über das Schicksal von R. Bahro und R. Havemann zu bekommen. Unsere Delegation hat sich gebildet anlässlich der Nachrichten und der Diskussion in der Studentenschaft und in der Landes-ASTen-Konferenz von Hessen über die Verhaftung R. Bahros bzw. den Hausarrest R. Havemanns. Wir haben dazu beschlossen Ihnen diese Papiere im Namen der Darmstädter Studentenschaft zu überreichen.

Darüberhinaus möchten wir von Ihnen die Erlaubnis bekommen, R. Bahro und R. Havemann selbst besuchen zu können, um mit ihnen selbst zu sprechen und so zu erfahren, was an den Nachrichten wahr und was falsch ist."

Beamter: "Zum ersten muß ich Ihnen sagen, daß ich Ihre Papiere nicht annehmen werde, denn sie sind falsch und enthalten grobe Lügen."

Thomas: "Welche bitte?"

Beamter: "In diesem Papier (deutet auf den Brief ans 1. Min.) steht schon in der ersten Zeile: Betrifft: "Verhaftung R. Bahros und R. Havemanns." R. Havemann ist aber nicht verhaftet. Von einer Informationsreferentin des AStA muß man aber verlangen können, daß sie sich genau informiert. Ihr Brief und Ihr Unternehmen beruht also auf einer ganz falschen Grundlage. Anstatt Ihre Energie zu vergeuden, sollten sie mal bestimmten lügnerischen Korrespondenten bei Ihnen, ich nenn da keine Namen, auf die Finger klopfen."

Thomas: "Sie meinen Herrn Loewe?"

Beamter: Sie sprechen davon, daß R. Bahro verhaftet wurde, weil er seine Meinung sagte und ein Buch veröffentlicht hat. Das ist Ihre Spekulation. Aber wer zieht eigentlich bei Ihnen mal solche Korrespondenten zur Rechenschaft, wenn sie so Lügen verbreiten?"

Matthias meinte daraufhin, daß es ja nicht darum gehe, Erklärungen von DDR-Behörden zu bestreiten, er wisse doch sicherlich, daß in der BRD oft mit bestenfalls halbrichtigen Nachrichten über die DDR gearbeitet werde, und es eben das Anliegen der Delegation sei, nicht von solchen Nachrichtenquellen abhängig zu sein und sich tatsächlich vorort informieren zu können. Es läge seiner Meinung nach auch im Interesse der DDR, wenn eben diese Berichte unzutreffend seien, ihnen auf diese Weise direkt entgegen zu treten.

Beamter: "Wenn Sie R. Bahro besuchen wollen, sind Sie hier an der falschen Adresse. Da müssen Sie sich an den Staatsanwalt wenden. Und was R. Havemann betrifft, für mich übrigens immer noch, Professor und nicht so respektlos wie bei Ihnen, so wohnt der Professor nicht im Gebiet der Stadt Berlin.
Zu einem Besuch im Staatsgebiet der DDR benötigen Sie ein Visum. Das können Sie erhalten, wenn Professor R. Havemann Sie zu einem Besuch einlädt."

Matthias fragte daraufhin, ob der Beamte imstande sei, uns mitzuteilen, wie es denn mit dem Gesundheitszustand von R.H. und R.B. bestellt sei. Dazu nahm der Beamte dahingehend Stellung, daß keine exakte Auskunft über das Befinden von R.B. geben könne, da dieser verhaftet sei und er infolgedessen keinen Kontakt zu ihm habe; daß er R.H. persönlich zuletzt vor ca. 3 Monaten gesehen habe, bei Gartenarbeiten, daß er gerade dieser Tage mit den zuständigen Dienststellen in R.H.'s Heimatort gesprochen habe und

Thomas: Eben genau das haben wir getan. Wir haben vor 1,5 Monaten diese Resolution per Einschreiben mit Rückantwortkarte geschickt ans Innenministerium der DDR, an Prof. Dr. Havemann und an die Ständige Vertretung der DDR in der BRD. Wir haben die Rückantwortkarte erhalten von Ihnen und der Ständigen Vertretung. Die Antwort von R. Havemann fehlt. Daraus müssen wir schließen, daß dieser Einschreibebrief bei ihm nie angekommen ist. Wie soll Havemann uns einladen, wenn wir ihm nicht schreiben können. Wir wollen uns jetzt

an Ort und Stelle erkundigen, was los ist."

Beamter: Also Sie gehen davon aus, daß in der DDR nur ganz böse Menschen leben. Wir haben auch Kontakt zu Bürgern in der BRD. Und unsere Briefe kommen dort häufig nicht an. Die Deutsche Bundespost läßt einige Briefe verschwinden. Dafür sind wir doch nicht verantwortlich.

Matthias: Aber der Brief ans Innenministerium ist doch auch angekommen. Also hat die Bundespost ihn ordnungsgemäß transportiert. Daß der Brief an Havemann nicht angekommen ist, läßt doch den Schluß zu, daß er in der DDR verschwunden ist."

Beamter: "Das ist blanke Spekulation!"

Thomas: "Na gut, Wir haben die Möglichkeit, das nachzuprüfen und werden das tun und das Ergebnis veröffentlichen. In jedem Fall können wir die Bundespost ausschalten, wenn wir von Ost-Berlin aus einen Einschreibebrief an Havemann schicken. Dann muß er ja ankommen. Wir wollen dann aber auf alle Fälle noch einen Brief von Darmstadt aus an ihn senden. Können Sie uns versichern, daß dieser Brief dann ankommt?"

Beamter: "Nein, ich bin nicht verantwortlich für die Post. Da müssen Sie sich an die Post wenden."

"Wissen Sie, es gibt in der BRD gewisse Kreise, die meinen, in der DDR herrsche eine bloße allmächtige Bürokratie. Ich bin selbst Mitglied in dieser Bürokratie habe aber trotzdem meine eigene Meinung, die ich ihnen offen sage. Es gibt Kreise bei Ihnen, die sie und Ihre Organisation ausnutzen für ihre politischen Zwecke. Ich bin der Meinung, kümmern Sie sich doch um die Aufgaben, die sie als aktive Studentenvertretung wirklich haben, ums HRG, u.ä."

Er wird von einem anderen Beamten rausgerufen. Kommt bald wieder.

Beamter: "Entschuldigen Sie die Unterbrechung, aber wir müssen das Gespräch beenden. Die Resolution werde ich nicht abnehmen, da sie auf falschen Annahmen beruht und es keinen Grund dafür gibt."

Thomas: "Können Sie uns das schriftlich geben?"

Beamter: "Nein, es gibt keine Grundlage dafür, warum wir Ihnen etwas schriftlich geben sollen, ich bitte Sie nur, die Papiere wieder nach West-Berlin mitzunehmen. Das wird am Übergang nachgeprüft. Sollten Sie beim Übergang die Papiere nicht mehr bei sich haben, können Sie Schwierigkeiten bekommen. Haben Sie die Papiere dabei, so ist das für uns der Beweis, daß Sie nicht in unlauterer Absicht gekommen sind."

Thomas: "Wir wollen die Papiere bei der Ständigen Vertretung der BRD abgeben."

Beamter: "Das können Sie natürlich. Es ist schließlich ihre Vertretung".

"Ich wünsche Ihnen och gute Arbeit in Darmstadt. An der THD

ist die Situation ja nicht so schwierig wie an der Uni Gießen. Sie haben ja einen recht verständigen Präsidenten."

Matthias: "In der Tat".

Am Übergang

Matthias und Ulrike kommen dran. Sie werden ohne Verzögerung durchgelassen. Mein Pass wird in ein Gerät zum Durchleuchten gelegt. Nach einer Weile sagt der Beamte:

Beamter: "Der Mann muß zurück".

Der VoPo weist mich aus der Schlange. Ich warte recht lange. Dann kommt ein jüngerer Offizier und führt mich in einen kleinen, kahlen Raum. 2 Tische, 3 Stühle, 1 Schreibmaschine.

VoPo: "Lehren Sie bitte Ihre Taschen aus".

Thomas: "Warum?"

VoPo: "Wir müssen kontrollieren, ob Sie Schriftstücke dabei haben".

Ich lehre alles aus, Schlüssel, Portemonnaie, Paß, Resolution.

VoPo: "Ist das alles?"

Thomas: "Ja".

Er untersucht das Portemonnaie sehr gründlich; nimmt die Resolution und liest sie durch.

VoPo: "Und, waren Sie da?"

Thomas: "Beim Innenministerium. Aber sie haben die Resolution nicht angenommen, weil angeblich alles nicht stimmt".

VoPo.: "Ja ja, das ist klar. Sie müssen jetzt gehen".

Geht raus. Sehr lange Zeit passiert nicht. Dann kommt er wieder.

VoPo.: Sie haben unerlaubt Schriftstücke eingeführt. Das ist strafbar. Die Schriftstücke werden eingezogen."

Thomas: "Dagegen protestiere ich. Wir wollen die Papiere beim Innenministerium abgeben. Die haben sie nicht angenommen und uns gesagt, wir müßten sie hier vorzeigen, um keine Schwierigkeiten zu bekommen. Jetzt habe ich Schwierigkeiten.

VoPo: "Davon weiß ich nichts. Sie haben gegen geltendes Recht verstoßen. Das ist strafbar.

Thomas: "Ich will eine Quittung für die Papiere"

VoPo: Stutzt "Äh, je Quittung für die Papiere. Einen Moment."

Er geht raus.

Matthias: "Sind Sie imstande uns mitzuteilen, wie es denn mit dem Gesundheitszustand von Robert Hovemann und Rudolf Bahro bestellt ist.

Beamter: "Ich kann keine exakte **Auskunft** über das Befinden von Robert Havemann geben, da dieser verhaftet ist und ich infolge dessen keinen Kontakt zu ihm habe. Ich habe Robert Havemann persönlich zuletzt vor ca. 3 Monaten gesehen bei der Gartenarbeit. Und dieser Tage habe ich mit den zuständigen Dienststellen in Robert Havemanns Heimatort gesprochen und nach deren Bericht ist Robert Havemann bei bester Gesundheit.

Matthias: "Es geht ja nicht darum, Erklärungen von DDR-Behörden zu bestreiten, sie wissen doch sicherlich, daß in der BRD oft mit bestenfalls halbrichtigen Nachrichten über die DDR gearbeitet wird und es ist eben gerade das Anliegen der Delegation, nicht von solchen Nachrichtenquellen abhängig zu sein, und sich tatsächlich vorort informieren zu können. Es liegt meiner Meinung nach auch im Interesse der DDR, wenn eben diese Berichte unzutreffend sind, ihnen auf diese Weise direkt entgegen zu treten.

Wieder eine lange Pause. Dann kommt ein Offizier rein. Der Chef.

VoPo-Chef: "Sie haben gegen geltendes Recht der DDR verstoßen. Das Einführen von Schriftstücken ist verboten. Verstöße werden doch auch in der BRD verfolgt! eine Quittung bekommen Sie nicht. Dazu sind wir nicht verpflichtet. Die Schriftstücke werden formlos eingezogen."

Er hat meinen Pass.

VoPo-Chef: "So, draußen hat sich inzwischen Ihr Freund, Herr Kollatz, nach Ihnen erkundigt. Ah, ich bring Sie jetzt zu ihm. Kommen Sie mit."

Wir gehen aus dem Raum. Och treffen Matthias, der neben einem VoPo wartet. Wir werden zu einem Durchgang gebracht. Ein VoPo nimmt meinen Pass und schiebt ihn unter ein Gerät. Der Offizier klopft an die Wand:

Offizier: "Schon gut, durchlassen. Den anderen haben wir schon kontrolliert."

Mein Pass wird in ein zweites Gerät gesteckt. Wahrscheinlich um die elektronische Schrift zu löschen. Dann bekomme ich ihn wieder

Thomas + M.: "Auf wiedersehen".

Wir gehen. Keine Antwort. Ernste Gesichter. Wir gehen schnell los.

Wir treffen Ulrike, die weiter drinne im Bahnhof wartet. Wir sagen nichts und gehen weiter. Erst als wir in der U-Bahn sitzen, erzählt Matthias, was ihm passiert ist in der Zwischenzeit. Matthias sieht, wie ich zurückgeschickt werde. Ulrike und er warten ca. 20-25 Minuten. Dann gibt es Ulrike alle Papiere etc. Nur seinen Pass behält er. Er schickt Ulrike weiter auf westliches Gebiet. Sie soll dort warten und im Zweifelsfall telephonieren. Matthias geht zurück zur Sperre, fragt den VoPo nach mir. Ich müsse doch längst durch sein. Der VoPo kommt mit einem Offizier wieder.

Matthias wird hinter die Sperre gebracht, dort wird ihm gesagt, daß es mit mir Schwierigkeiten gäbe. Er soll mal seine Taschen ausleeren. Matthias weigert sich. Er sagt, daß er schon abgefertigt ist. VoPo gibt nach, sagt, ich hätte gegen geltendes Recht verstoßen. Ob Matthias auch Papiere dabei hat. Matthias sagt, daß er nichts dabei habe, daß aber eine Freundin draußen warte, bis er und ich wiederkommen.